

Good morning Mister Mayer

Posse
in drei Akten
von Wilfried Reinehr

Plattdeutsch von
Dieter Poll

© 2004 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr Verlag (Stand: Februar 2007)

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

- 5.1 Das **Aufführungsrecht** für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschrieben, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.
- 5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten **Aufführungsmeldung** schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.
- 5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine **Aufführungsgenehmigung** und räumt ihre das **Aufführungsrecht** (Ziffer 7) ein.
- 5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (**Nichtaufführungsmeldung**).
- 5.5 **Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.**

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.
- 6.2 **Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.**

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

- 7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.
- 7.2 **Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.**
- 7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

- 9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.
- 9.2 **Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe die doppelte Aufführungsgebühr (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.**

10. Wiederaufnahme

Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhaltsabriss

In einem kleinen heruntergewirtschafteten Hotel kündigt sich ein amerikanischer Millionär als Gast an. Zur gleichen Zeit steigt ein Metzgermeister, der heimlich ein Wochenende mit seiner Verkäuferin verbringen will, dort ab. Er legt sich den falschen Namen Mayer zu und wird vom Hotelpersonal für „Mister Mayer“ gehalten. Seine Frau, die ihm auf die Schliche kommt, erscheint prompt auf der Bildfläche. Mit dabei ist ihr Sohn, der die Verkäuferin liebt.

Der texanische Millionär Mayer ist in Wirklichkeit ein Hochstapler und Heiratsschwindler. Noch bevor er sich im Hotel anmeldet, erfährt er, dass unter dem Namen Mayer bereits ein Gast dort wohnt. Um Komplikationen zu vermeiden, trägt auch er sich unter falschem Namen ein, erwischt aber ausgerechnet den richtigen Namen des Metzgermeisters.

Nun nehmen die Komplikationen ihren Lauf. Jeder wird mit jedem verwechselt. Dazu kommt, dass sich die Paare gegenseitig der Untreue bezichtigen und jeder mit einem anderen Partner flirtet, um den eigenen eifersüchtig zu machen. Dabei gerät die biedere Metzgersfrau an den Hochstapler, der sie auch kräftig zur Kasse bittet. Erst ganz am Schluss erfährt sie, wem sie da aufgesessen ist. Das Geld scheint verloren. Doch Ende gut, alles gut: Die richtigen Paare finden zueinander. Der clevere Kommissar rettet das Geld und die Betrüger werden verhaftet. So findet alles ein gutes Ende.

„Good morning Mister Mayer“ ist eine Posse mit vielen Verwechslungen und derber Komik. Die übertriebenen Situationen sollten kräftig herausgespielt werden.

Mitwirkende:

Gustav Frosch	Hotelportier, Barkeeper und Geschäftsführer
Gisela Frerksen	Köchin und Zimmermädchen
Guido Brammer	Schlachtermeister
Elvira Brammer	seine Frau
Egon Brammer	beider Sohn
Rosi Ritter	Verkäuferin in Brammers Laden
Mister Mayer	Rinderkönig aus Texas
Lotte Huhn	seine „Sekretärin“
Kommissar Lauer	Kriminalpolizist

Bühnenbild

Alle drei Akte spielen in der Eingangshalle des Hotels „Zur Sonne“. Das Hotel ist eine mehr oder weniger eine billig Absteige.

Vom Zuschauerraum aus gesehen: Hinten ist der allgemeine Auftritt von außen. Dies kann eine Tür in Bühnenmitte sein, oder ein seitlicher Gang, der durch eine vorgesetzte Wand entsteht.

Rechts geht eine Tür zu den Hotelzimmern, der Küche und dem Frühstückszimmer.

Vorne links ist eine Theke, die als Rezeption dient. Dahinter Schlüsselbrett und Postfächer.

Hinten rechts ist eine Bartheke, dahinter die Bar mit einer großen Auswahl Flaschen. Alles muß so geräumig sein, daß man sich dahinter verstecken kann.

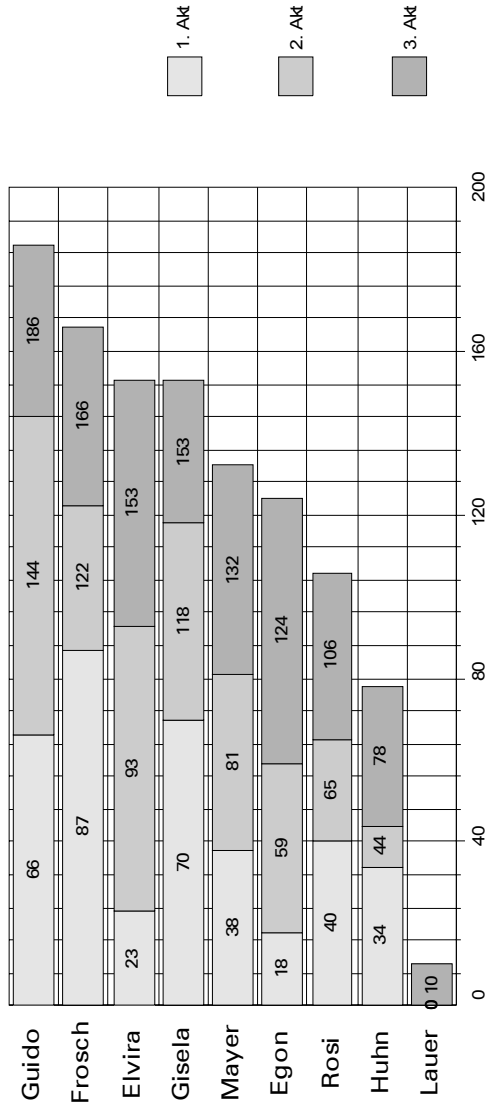
In der Bühnenmitte steht ein kleines zweisitziges Sofa. Hinten links steht ein Kleiderständer.

Weiteres Beiwerk bleibt dem Bühnendekorateur überlassen, z.B. Blumen, Wandschmuck usw.

Kopieren dieses Textes ist verboten - © -

Good morning Mister Mayer

Posse in drei Akten von Wilfried Reinehr - Plattdeutsch von Dieter Poll



Anzahl Stichworte der einzelnen Rollen kumuliert

1. Akt

1. Auftritt

Frosch

Frosch, verschlafen auf, hinter Rezeption, ohne Jackett.

Frosch: Na, wo laut hebbt wi dat denn? All teihn dörch? Denn mutt doch de Post all dar sien. Segg ick doch. *Nimmt Briefe vom Tresen und blättert entsprechend der vorhandenen Post:* Reken, n o c h een! - Un Reklame, natürlich, dar heff ick op luert! Weg damit! *Mit Schwung beseitigen:* Halt, stop! Wat hebbt wi denn hier? *Zieht vor dem Öffnen seine Livree über:* Deenst is Deenst! - Her mit den Breef! *Nach Lesen des Briefs:* Dat is doch mal wat! Endlich mal wat Vernünftigt in de Post! *Ruft nach hinten:* Gisela!

2. Auftritt

Frosch, Gisela

Gisela: Is wat, Herr Frosch?

Frosch: Wi kriegt een Gast!

Gisela: Is nich wahr! - Sünd Se seker?

Frosch: Hundert Perzent! Un wenn ick segg, wer dat is, fällt Se ut alle Wulken. Mister Mayer ut Texas will bi uns in't Hotel wahren!

Gisela: Is nich wahr! - De Millionär?

Frosch: Genau de Mister Mayer. Steiht doch in jede Zeitung: Der König der Rinder!

Gisela: Is nich wahr! - Un wann kümmt he?

Frosch: Noch hüüt.

Gisela: Oh, denn mutt ick mi aber dreihn. Wo schüllt wi em denn ünnerbringen? Zimmer 311 geht nich, dar regent dat dörch.

Frosch: Denn sett wi em teihn Mark extra op de Reken, för „Fließend Wasser“.

Gisela: Nummer 100 geht ook nich. De letzten Gäst hebbt sick beklagt, dat dar de ganze Nacht een an de Döör rüttelt hett.

Frosch: Worüm dat denn?

Gisela: De Een vun de Nummer Hundert is weg.

Frosch: He kriggt de 210. Dat Zimmer is groot noog, liggt nah Süden un hett de besten Möbel.

Gisela: Allens klar. Ick mak dat torecht.

Frosch: Ümmer langsam, Gisela. Op so'n rieken Gast mööt wi doch wull erst mal een drinken. Ogenblick mal. *Zieht die Livree aus und die Barkeeper-Jacke an:* So, nu kann't losgahn.

Gisela: Halt, mien leve Frosch! Dat weer doch wull beter, wenn ick dat mak. *Geht hinter Tresen:* Wat dörf't denn sien? Beer, Kognak, Köm?

Frosch: Genau so, in düsse Reeg!

Gisela: Genau so - heff ick mi dat dacht! Aber nich hüüt! Hüüt blievt wi mal schön nüchtern, mien leve Frosch! Se schüllt ja den Mister Mayer noch würdig begröten, wenn he kümmt.

Frosch: Aber de kümmt doch erst hüüt Abend.

Gisela: Is nich wahr! - Een Grund mehr, nu noch nich to supen.

Frosch: Stah ick hier ünner Kuratel? Wi beiden sünd doch nich verheirat!

Gisela: To'n Glück nich! Aber ick wöör Se ook nich nehmen, Se hebbt ja keen Humor.

Frosch: Woto ook? Bi Se harr ick ja doch nix to lachen.

Gisela: Noch so'n Ton un dat gifft keen eenzigen Drüppen Alkohol. - So, düsse Köm, dat is de Ration för hüüt!

Frosch: Dat wüllt wi doch mal sehn, wer mi den Köm rationiert.
Trinkt mit geschlossenen Augen.

Gisela: Woto makt Se denn de Ogen to bi't Drinken?

Frosch: Mien Doktor hett mi verbaden, to deep in't Glas to kieken.

Gisela: Is nich wahr! - So genau kennt he Se! Een Glück, dat Se nicht verheirat sünd. Ehr Fru wöör Se dat Supen all utdrieven.

Frosch: Ick bün aber all halv verheirat.

Gisela: Is nich wahr!

Frosch: Doch! Mit Se!

Gisela: Ick bün nich verheirat.

Frosch: Ick weet, dat will ick ja ännern.

Gisela: Se wüllt mi heiraten? Se? So as Se sünd?

Frosch: Woans bün ick denn?

Gisela: Ewig mööd, ümmer duhn, un Hemmungen hebbt Se überhaupt nich! Un babento sünd Sealltiet op'n Sprung, een unerschüllige Deern vun't Döör to verführen.

Frosch: Mien leve Fräulein Frerksen! Nu sünd Se wull doch to wiet gahn. Immerhin bin ich hier im Hotel der Portier, der Barkeeper und der Geschäftsführer, also kort seggt: Ehr Chef!

Gisela: Is nich wahr! - Ich bin Zimmermädchen und Köchin, aber noch lange nicht Ihre Untergebene, Herr Frosch!

Frosch: Köchin! Seggen Se mal, Se Köösch, wat giff dat to'n Abendeten? Texaner sünd Steakesser.

Gisela: Denn mak ick eben Rumpsteak.

Frosch: Hebbt wi denn eigentlich Rum in't Huus?

Gisela: Is nich wahr! - Portier, Barkeeper un Geschäftsführer!? Un all dree tosamen beschüert!

Frosch: Nu aber mal sutje, ja? Anners warr ick to'n Tier!

Gisela: Un Se glövt, ick harr Angst vör een Esel? - So, nu mutt ick erst mal inköpen, bi'n Slachter.

Frosch: Goot, aber köpt Se wat, wat nich anbrennt.

Gisela: Ach Se, Se ... Ekel! *Will abgehen.*

Frosch: Gisela, een Söten to'n Afscheed!

Gisela: Nu langt dat aber wirklich! Geben Se doch de Kömbuddel een Söten, dar sünd Se doch an wennt. Se hebbt ja all Ehr beten Verstand wegsapen. Dat giff eben keen grötteret Övel as den Alkohol.

Frosch: Aber seeker doch, den Döst! Se holt mi wull för den perfekten Idioten, wat?

Gisela: Is nich wahr! - Nobody is perfect! *Ab.*

Frosch sinnierend: Gisela, Gisela, di wickel ick doch üm'n lütten Finger. Noch een Jahr, un denn sünd wi Mann un Fru. - Un nu an de Böker, wenn't ook swar fallt. *Ab.*

3. Auftritt

Guido, Rosi

Guido: So, dar sünd wi!

Rosi: Un keen Minsch hier. Wüllt wi nich doch lever wedder rut?

Guido: Ach wat, wi wüllt hier über't Wuchenenn blieben, hebbt wi doch so afmakt.

Rosi: Ick heff aber 'n ganz schönen Bammel, Herr Brammer.

Guido: Nu segg doch nich ümmer Herr Brammer. Dat kannst du tohuus in mien Slachterladen noch lang noog. Kumm, sett di her to mi. Dar ward sachs glieks een kamen.

Rosi: Wenn Ehr Fru dat hört, dat wi hier ...

Guido: Rosi! To'n ersten: Se kriggt dat nich to weten; se steiht doch jüst nu achter den Tresen un verköfft ehren Schinken. Un to'n tweeten schallst du 'Du' to mi seggen.

Rosi: Egentlich schull ick doch den Schinken verköpen un Ehr Fru schull hier bi Se sien.

Guido: Is aber nu genau anners rüm. Du as mien beste Wustverköperin hest di dütt Wuchenennwürlklich verdeent, to'n Verhalen.

Rosi: Gegen Verhalen is ja ook nix to seggen. Ick heff blots een slecht Geweten, wenn ick daran denk, wat Se ünner Verhalen verstaht, Guido. Un Angst darvör, wenn dat rutkümmt. *Spricht den Namen Gu-i-do aus.*

Guido: Dar kümmt aber nix rut, gar nix! Wi ward uns hier ünner 'n annern Naam inschrieben.

Rosi: Un wat för'n Naam?

Guido: Jeden annern, blots nich uns eegen. Hier ward dat keen Guido Brammer un keen Rosi Ritter geben.

Rosi: Un wo schall ick denn nu heten?

Guido: Jüst so as ick. Du büst doch för dütt Wuchenenn mien Fru.

Rosi: Aber Ehr Fru steiht doch in'n Laden ...

Guido: ... un verköfft Schinken, ick weet. - Du schullst nu endlich mal an wat anners denken. Wotohebbt wi denn mien Fru düsse Geschicht vun de Utstellung „Slachten is Leven!“ vertellt, un dat wi een niege Wustmaschin besorgen wullen, un een modernere Waag för den Opsnitt, un so.

Rosi: Wi kamt doch aber ohn all de Maschin wedder nah Huus.

Guido: Keen Bang. De heff ick doch all lang bestellt, ward in de nächste Wuch anlevert. - Also, hier kümmt ja wull wahrhaftig keen Minsch. Denn bedent wi uns eben sülben. Kumm Rosi, lat uns een Lütten nehmen.

Rosi: Aber Se könt ..., du kannst doch nich so eenfach an de Bar gahn.

Guido: Un wat ick dat kann, ganz einfach. Un du settst di hier to mi.

Rosi: Gu-ido, wo ward wi denn nu heten?

Guido: Is doch puttegal. Müller oder Meier oder so. Dar giffst dat ja noog vun.

Rosi: Herr Meier! Dar mutt ick mi aber erst an gewöhnen.

Guido: Wenn du hier mien Fru spelst, denn brukst du doch blots mien Vörnaam.

Rosi: Nehmt wi doch Meier, oder? Mit e-i oder a-i?

Guido: Dat is doch puttegal! Vun mi ut ook mit e-Ypsilon!

Rosi: Oder mit a-Ypsilon?

Guido: Schön, darmit du Roh giffst, Mayer mit a-Ypsilon.

Rosi: Prost, Herr Mayer!

Guido: Zum Wohl, Frau Mayer!

Rosi: Aber dat komisch Gefühl in de Maag is ümmer noch nich beter.

Guido: Du dörfst blots nich ümmer an den Wustladen denken. Denk lever an mi.

Rosi: Jüst darüm heff ick ja dat komische Gefühl in de Maag. - Wi nehmt doch wull jeder sien Stuuw för sick, oder?

Guido: Wat? - Ja, woto makt wi denn so een komplizierten Kram mit falsche Naams? Woto heff ick denn tohuus allens geheem holen un den Utstellungsbesöök erfunnen?

Rosi: Also Doppelzimmer?

Guido: Un wenn't geht ook mit een franzöösch Bett.

Rosi: Nu bruk ick noch een Snaps. Schenken Se mi noch een in, ick meen, giff mi man noch een ut de Buddel.

Guido: Deern, Deern, du deist ja meist so, as harrst du noch nich eenmal mit een Mann ...

Rosi: Ick heff Skrupel.

Guido: Dat makt doch nix, mien Lütten. Ick bün all as Kind gegen allens impft worrn. Un so'n lütten Fehltritt! Wer ward sowat wull ernst nehmen.

Rosi: Kannst di blots öber wunnern: De wenigsten Fehltritte makt man mit de Fööt!

Guido: Prost, Rosi! Morgen warst du dar ganz anners öber denken.

Rosi: Ick warr de ganze Nacht an Koteletts, Rouladen un Lebberwüst denken. Un drömen warr ick vun Kalwsnieren un Opsnitt. Darföör föhl ick mi denn morgen fröh aber ook as'n lütt Farken nah't Slachten.

Guido: Ick glööv nich, dat du groot to'n Drömen kamen warst. Un nu vergittst du endlich mal, dat du mien Fleeschverköpersch büst!

Rosi: Aber Ehr, äh, dien Fru! Ick mutt in een Tour an se denken. Se kriggt dat doch mit, dat du ehr bedrüggt.

Guido: Mien Fru is een ganz raffinierte Aas. Wenn ick se answinnel, denn deit se ümmer so, as wöör se mi glöven!

Rosi: Denn kamt so'n Wuchenenn bi di wull öfter mal vör, wat?

Guido: Wat du blots ümmer denkst! Nu man to, drink endlich dien Snaps, darmit du op anner Gedanken kümmt. *Rosi trinkt:* Na, geiht di dat nu goot?

Rosi: Goot nich, aber beter.

Guido: Is doch goot, wenn di dat beter geiht.

Rosi: Dat weer aber beter, wenn mi dat goot güng.

4. Auftritt

Guido, Rosi, Frosch

Frosch: Na, wat kriegt wi denn nu? Een niegen Barkeeper. Un sien Gast hett he ook glieks mitbröcht.

Guido: Entschülligung, wi tövt op den Portier, un dar heff ick mi verlövt ...

Frosch: Se hebbt hier gar nix to verlöven, mien Herr! Rut ut mien Bar! Wenn hier wer drinkt, denn bün ick dat!

Guido: Aber ick will doch allens betahlen. - Wo is denn nu Ehr Portier?

Frosch: Hier! *Wechselt seine Jacken und geht zur Rezeption:* Die Herrschaften wünschen?

Guido *mit Rosi hinterher:* Wi harrn gern een Zimmer för't Wuchenenn.

Frosch: Een för Se un een för Ehr Tochter?

Guido: Nu is aber goot! Dat is mien Fru!

Frosch: Dat is nich möglich! - Wull seggen: Wenn Se dat seggen, denn segg ick lever nich, wat ick seggen wull.

Guido: Hebt Se nu een Doppelzimmer bit Sünndag?

Frosch: Ogenblick, dat mutt ick prüfen. - Wo weer noch Ehr Naam?

Guido: Mayer.

Rosi: Mit a-Ypsilon.

Frosch *überschlägt sich fast:* Mayer?! - Ja, wat seggen Se dat denn nich forts? - Good morning, Mister Mayer! Selbstverständlich hebt wi uns best Stuuu reserveert, för Se. Mit Bad, Bar, Fernseh, äh, Television un Telefon. Natürlich ook mit'n fran-zöösch Bett.

Guido: Mit so veel Luxus harr ick gar nich reket. Dat kost ja een Vermögen!

Frosch: Aber Mister Mayer, dat spelt bi Se doch keen Rull. Ehr Rindfleisch smitt sachs mehr asnoog af.

Guido: Wovon weet Se denn, dat ick mit Rindfleisch to don heff?

Frosch: Aber sowat süht man doch op den ersten Blick! Se sünd een Selfmademan. Ick bün blotsbannig baff, wo goot Se Düütsch snackt, ganz ohn Akzent!

Guido: Dat heff ick all in de School lehrt.

Frosch: Un ick harr mi all Sorgen makt, wat wi uns überhaupt verstahn kunnen, - Wo is denn Ehr Gepäck, Mister Mayer?

Guido: Dat dar!

Frosch: Un de Rest?

Rosi: Dat is allens.

Frosch: Denn bring ick all mal Ehr Gepäck rop. Nehmt Se sick ruhig noch een Drink, Mister Mayer. Föhlt Se sick ganz as tohuus! *Ab.*

Guido: Allens, blots nich as tohuus! *Mit Rosi zurück zur Bar.*

5. Auftritt

Guido, Rosi, Gisela

Guido: Datsülvige noch mal, mien Söten?

Rosi: Ja gern, vielleicht hölpt dat über mien Lampenfever weg.

Guido: Wat heet hier Lampenfever, Schnucki? Dat is doch wull hüüt nich de Premiere?

Rosi: Nich grad Premiere, aber dat is to'n ersten Mal mit een

verheirateten Mann. Se könt mi glöben, wenn Se nich mien Chef weern, denn ...

Guido: Nu warr man blots nich pimpelig. Tohuus smittst du ganz alleen de Slachtswien op't Krüüz un hier warrst du all unruhig, wenn dien lütt Ewer mal so'n beten vör sick hen grunzt.

Rosi: Tja, wenn dat man bi't Grunzen bleev. *Guido nähert sich ihr überfallartig:* Huch, lat dat! Ick schrie üm Hölp!

Gisela auf: Dat brukt Se nich, ick bün all dar. Un ick warr Se hölpfen! Wer hett Se denn verlövt, sick hier sülben to beden-nen?

Guido: Ehr Portier oder Barkeeper oder wat he ook sien mag.

Gisela: Is nich wahr! - De hett hier überhaupt nix to genehmi-gen. In een Grand-Hotel wöör sick ook keeneen achter'n Tresen stellen un Selbstbedenung maken! Aber hier, bi uns, in uns lütt Hotel, dar meent jeder, he kann maken, wat he will!

Guido: Also, so geht man nu nich mit Gäst üm, mien Frollein. Wer sünd Se egentlich?

Gisela: Ick heet Gisela, un ick bün hier Zimmermädchen un Köchin!

Guido: Aha, denn makt Se doch erst mal uns Zimmer, wi mü-chen nämlich gern to Bett.

Gisela: Erst mal wahnt Se überhaupt nich hier, un denn geht man nich an fröhen Morgen slapen.

Guido: Erst mal wahnt wi doch hier, un denn heff ick vun Slapen keen Ton seggt!

Gisela: Is nich wahr! - Se un hier wahren? In'n Ogenblick hebbt wi nich een eenzigen Gast in't Huus!

Rosi: Jüst nu hebbt Se aber een Gast, genauer seggt: twee Gäst. Wi wahnt hier!

Gisela: Ehrlich? Is dat wüdklich so? - Oha, denn mutt ick mi aber entschülligen, ehrlich. Wo is denn Ehr Naam?

Guido: Mayer, Herr un Fru Mayer.

Gisela: Is nich wahr! - Mister Mayer! Good morning, Mister Mayer! Hartlich wellkamen in uns Hotel! Ei hope, ju harrn e wery goot ... Reis.

Guido zu Rosi: Wat snackt de denn gediegen?

Rosi: Dat is ingelsch.

Guido: Ingelsch - Se könnt ruhig düütsch mit uns snacken. Dat verstaht wi veel beter as Ehr Stamern.

Gisela: Ja, ick weet, mien Ingelsch is gräsig.

Guido: Vun mien wüllt wi mal gar nich erst snacken. - Un nu kunnen Se uns wull dat Zimmer wiesen. Ehr Portier kümmt ja wull überhaupt nich wedder.

Gisela: Aber gern, Mister Mayer. *Alle drei ab:*

6. Auftritt

Elvira, Egon

Elvira: De kann wat beleben! Ick segg di, Karl Egon, de Kirl ward in sien Leben nich mehr froh! Dütt Biel - *Zieht ein Schlachterbeil aus ihrer Handtasche:* ward ümmer öber em sweben as een Damoklesschwert!

Egon: Aber Mama, vielleicht is dat allens nich wahr.

Elvira: Wenn mi de Beckersche anröpt, un wenn mi de Beckersche vertellt, dat se dien Vadder mit uns Verköpersch hier sehn hett, denn hett de Beckersche dat ook sehn.

Egon: Mag ja möglich sien. Aber womöglich is dat doch allens ganz anners.

Elvira: Ick denk, du hest Abitur? Kunnst du wull mit dien Kopp ook mal denken un nich blots schütteln? - Is hier keen? *Bei allen Gängen hängt Egon wie eine Klette an ihrem Rock:* Wat hangst du mi denn ümmer an'n Rockzipfel rüm? Söök lever dien Vadder, den Ehebrecker!

Egon: Nu überdriffst du aber rieklich. Du hest doch gar keen Bewies.

Elvira: Natürlich heff ick dat! Fru Becker hett dien Vadder hier mit düsse Rosi sehn. Dat langt!

Egon: Du hest doch weten, dat de beiden tosamen weg weern.

Elvira: Na, seeker doch. Aber dien Vadder schull nah de Utstellung un Maschinen utsöken un köpen. Un Rosi schull em darbi raden un em nich knutschen!

Egon: Ick kann nich glöven, dat dar mehr is as Geschäftsinteresse. Rosi hett nämlich mi Hoffnungen makt!

Elvira: De makt ja wull jeden Hoffnungen, wenn se man blots in uns Geschäft inheiraden kann, wat?

Egon: Schluß nu, Modder! Hol dien Tung mal'n beten torüch. Wi

fahrt an besten forts nah Huus.

Elvira: Nich, bevör ick nich all de Hotels hier afklappert heff un dien Vadder in flagranti erwisch.

Egon: So'n Quatsch! De kann sick op de Utstellung bestimmt blots nich för een bestimmte Maschinentslütten.

Elvira: Erst recht Quatsch! De Maschinen sünd ja all bi uns anlevert worrn.

Egon: Waaaat?

Elvira: Ja, waaaat! Hüüt morgen all sünd de Geräte bi uns ankommen, de dien Vadder hüüt Meddag inköpen wull. Mit een Entschülligung vun de Firma: Se harrn grad een Tour in uns Gegend, un darum hebbt se de Bestellung all een Wuch fröher utlevert.

Egon: De sünd all dar?

Elvira: Jawoll! Opsnittmaschin, Waag mit automatische Priesangav un een niege Wustketel. Allens bestellt vör veerteihn Dag, vun dien Vadder!

Egon: Dat is ja nu würrklich verdächtich. Denn hebbt de beiden düsse Reis all vör lange Tiet plant. Oh, Rosi, du treulose Tomate!

Elvira: Rosi, Rosi! De interesseert mi ganz un gar nich! De flüggt rut, in hogen Bogen! Aber dien Vadder, de olle Lustmolch! Nah 25 Jahr Ehe fangt he mit sowat an. Ick bring em üm! *Bleibt beilschwingend vor Egon stehen.*

7. Auftritt

Elvira, Egon, Frosch

Frosch *stürzt auf Elvira zu, will ihr das Beil entreißen:* Halt! Stop! Se wüllt doch wull nich den jungen Mann ümbringen!

Elvira: Loslaten, segg ick! Anners bring ick Se ook noch üm! Nu kümmt mi dat dar nich mehr op an!

Frosch: Wat hett Se denn blots so in Wut bröcht, Gnädigste?

Elvira: De Gnädigste könt Se sick sparen, ick kenn keen Gnad!

Egon: Modder, nu langt dat würrklich! Hol doch mal de Luft an! - Wi wulln egentlich blots weten, wat sick hier vielleicht een gewisse Herr Brammer inlogiert hett.

Frosch: Brammer? Nee, ganz bestimmt nich. Wi hebbt in'n Ogenblick blots een Mister Mayer ut Texas, wenn Se weten wo dat is.

Elvira: Ick mutt doch wull bitten, mien Söhn hett Abitur! - Also, een Slachtermeister Brammer wahnt nich bi Se?

Frosch: Nee, ganz gewiss nich.

Elvira: Denn los, Karl-Egon! In't nächste Hotel! *Steckt das Beil in die Tasche, zieht dabei Egon hinter sich her, beide ab.*

8. Auftritt

Frosch, Gisela

Gisela: Frosch, wat weer denn dat hier för'n Larm?

Frosch: Ach, gar nix wieder. Blots, dat se mi meist doothaut harrn.

Gisela: Is nich wahr! - Snackt Se doch keen Blödsinn!

Frosch: Een iewersüchtige Fru söcht een Slachtermeister Brammer, hier bi uns.

Gisela: Ach, sowat kennt wi ja. Denn könt wi ja ganz ruhig wieder arbeiten.

Frosch: Ick bliev hier an de Bar, för den Fall, dat Mister Mayer een Drink hebben will. *Jackentausch:*

Gisela: Dat kunn Se wull so passen! Se kamt nu mit mi in de Köök un könt erst mal afwaschen. Ehr Mister Mayer, de kümmt nich so gau. De kümmt sick erstmal üm sien Fru.

Frosch: Fru, dat ick nich lach!

Gisela: In düssen Fall stimmt wi utnahmswies mal übereen, aber wat geht uns dat an? Een Millionär kann doch maken, wat he will.

Frosch: Kann he, solange dat Drinkgeld stimmt.

Gisela: Genau! Un nu an de Arbeit!

Frosch: Langsam, ick heff man blots twee Hannen.

Gisela: Richtig, man leider twee linke.

Frosch: Ick hölp Se. Aber blots, wenn ick dafür een Belohnung krieg.

Gisela: Belohnung? Ick hör wull nich richtig. Woto kriegt Se denn Ehr Gehalt?

Frosch: Ick dach ook nich an een materielle Entlohnung - een

lütten Söten wöör mi all langen.

Gisela: Is nich wahr! - Se hebbt wull all wedder to deep in't Glas keken, wat?

Frosch: Keen Drüppen, Ehrenwort! Aber vertellt Se doch mal: Hebbt Se noch nie an't Heiraten dacht?

Gisela: In een Tour war ick fragt, wat ick nich heiraten will.

Frosch: Vun wen?

Gisela: Vun mien Öllern.

Frosch: Se hebbt doch wull nich unsen Mister Mayer in'n Kopp, wat?

Gisela: Geld makt nich glücklich.

Frosch: Nee. Dat hebbt sowieso ümmer de annern.

Gisela: Wenn ick heirat, denn blots ut Leev.

Frosch: Man kann ook een Millionär ut Leev heiraten.

Gisela: Mit sowat heff ick keen Glück. Wenn ick mi mal in een Mann verknallt heff, hett de garantiert keen Penn op de Naht.

Frosch *zieht Geldstück aus der Tasche:* Seht Se hier, mien Deern, ick heff Geld! Fiev nagelniege Düütsche Mark. Nu kunnen Se sogar ut Leev een Man mit Geld heiraten.

Gisela: Se ward dat wull nienich begriepen! Spart Se sick dat Achterränköttern.

Frosch: Nu kiek Se mi doch mal richtig an. Ick bün doch bestimmt Ehr Traum-Mann.

Gisela: Veelen Dank för dat Angebot. Aber so'n Alptraum harr ick noch nie. *Ab.*

Frosch: Töv man af, mien Gisela. *Hinter Gisela her.*

9. Auftritt

Mayer, Huhn

Mayer: Is jüst nich grad een Luxushotel.

Huhn: Ümmer schön bescheiden blieben. - Hest du überhaupt Zimmer reserveert?

Mayer: Natürlich, mit'n Breef.

Huhn: Un ünner wat för'n Naam?

Mayer: Ünner mien eegen.

Huhn: Büst du wahnsinnig! Du wullt ja wull so gau as't geiht wedder rin in'n Knast!

Mayer: Nee, genau dat will ick nich. - Du hest doch in de Zeitung vun den rieken Texaner lest, den Rinderkönig, oder?

Huhn: Ja, düsse Mister Mayer. De schall ja mit dat Geld blots so üm sick smieten.

Mayer: Un wenn de in so een Hotel as dütt hier afstigt, wat glöfst du, wo de behandelt ward?

Huhn: Na, allererste Sahne. As de Kaiser vun China.

Mayer: Sühst wull! Jüst darüm heff ick mi hier as Mister Mayer anmeldt.

Huhn: Un darbi hest du denn gar nich veel swinnelt. Ut Fritz Mayer ward Mister Mayer.

Mayer: Un so'n rieken Texaner kriggt jede Menge Kredit.

Huhn: Un den vergitt he denn torüch to betahlen. - Also, du hest doch ümmer de besten Infälle.

Mayer: Ja, mien Hühnchen. Un wenn ick mal keen Infälle mehr heff, denn warr ick di heiraden.

Huhn: Schall ick tatsächlich darop luern?

Mayer: Aber seeker doch, Partner!

Huhn: Un för wat schall sick de Partner düttmal utgeben?

Mayer: Du büst mien Sekretärin.

Huhn: Wo langwielig! Dat bün ick doch meist ümmer. Du kunnt mi ja ook ruhig mal as dien Fru oder tominst as dien Geliebte utgeben.

Mayer: Frollein Huhn, wo schall ick denn arbeiten, wenn ick een Geliebte mit mi rümslepen wöör? Allens is möglich: Swester, Modder, Tante, Kusine, aber doch keen Geliebte!

Huhn: Ja, ja, een Heiradsswindler mit een Geliebte, dat is wahrhaftig unmöglich.

Mayer: Dat Wort „Heiradsswindler“ will ick nich wedder hören. Wenn ick af un an een rieke Dam wat verspreek un later denn dat Inlösen vergeet, denn is dat ja wull keen Swinnel.

Huhn: Okay, Mister Mayer. Ick heff begrepen. - As Sekretärin mutt ick denn ja wull de Kuffer dregen.

10. Auftritt

Mayer, Huhn, Guido, Rosi

Guido: Ach, niege Gäst?

Mayer *jetzt mit Akzent:* Se kamt jüst so rechte Tiet. Giffst dat in dütt Hotel keen Portier?

Guido: Dar mööt Se sick an den Barkeeper wennen.

Huhn: Wat hett denn de Keeper darmit to don?

Rosi: He is de Portier.

Mayer: Kunn ick tominst een Drink hebben, wenn ick all so lang töben mutt?

Guido: Dar mööt Se sick an den Portier wennen.

Huhn: Woso an den Portier?

Rosi: He is de Barkeeper!

Huhn: Dat is ja gediegen. - Wat heebt Se sick dar blots för'n Hotel rutsöcht, Herr Mayer!

Guido: Ach, Se heet ook Mayer? Wat'n Tofall!

Mayer: Woso Tofall? Ick heet Mayer vun Kind an.

Huhn *für sich:* Un dat is nich mal lagen.

Guido: Ick heet ook Mayer.

Rosi *für sich:* Aber nich vun lütt op an.

Guido: Se heebt doch förwiß düütsche Vöröllern, wat?

Mayer: Woso? Ick bün Düütsch!

Rosi: Se snackt aber mit so'n ..., Perzent as'n Amerikaner.

Huhn: Mister Mayer is ja ook Amerikaner. He meen blots, dat he hier boren is, in Düütschland.

Mayer: Ja, ja! Ick bün all ganz fröh, noch as'n lütt Baby über'n grooten Diek fahrt. Darüm is mien Plattdüütsch ook nich mehr so perfekt.

Guido: Na, denn wünsch ick Se noch veel Spaß in de oole Heimat. Un ook hier in't Hotel. Tschüß denn erstmal, wi seht uns ja wull noch later. *Mit Rosi ab.*

Mayer: Tschüß, tschüß, bit later. *Normale Sprechart:* Verdorrig, dat hett uns jüst noch fehlt, dat hier all een anner Mayer wahnt!

Huhn: Sowat harrn wi doch all mal; weer gar nich goot för uns!

Mayer: In dütt Hotel könt wi so nich blieven. Twee Mayers! Dat gifft doch blots Kuddelmuddel! Wenn ick blots daran denk, wenn mien Telefonate an den Dröönbüdel dar dörchstellt ward!

Huhn: Is also wedder mal een annern Naam fällig!

Mayer: Hebbt wi doch Routine in! Een anner Naam un wi bleibt hier. - Wat hebbt wi denn noch allensso op Lager?

Huhn: Doch wull keen vun de oolen! De kennt de Kripo doch all. Wi brukt ook blots een för di. Mien kenn ick all siet veerteihn Dag, heff ick ja een Utwies för.

Mayer: Is goot, is goot. Also, een ganz niegen Naam för mi.

Huhn: Wi hebbt doch ünnerwegens in dütt Kaff wat to'n Fröhstück köfft, bi'n Slachter. Wo heet de man noch? - B..., Br...

Mayer: Ja, Breier, Breuer, Bremer, wat weet ick!

Huhn: Brammer, ja, dat weer't!

Mayer: Richtig, Brammer, Slachterie Brammer!

Huhn: Dat passt doch allerbest!

Mayer: Klar! Un ut de texanische Rinderfarm makt wi ganz einfach een düütsche Slachterladen, oder veel beter: een ganze Keed vun Slachterladens!

Huhn: Kunnen dat nich ook Fleeschfabriken sien?

Mayer: Wunnerbar, mien Hühnchen. Un du bliffst mien Sekretärin.

Huhn: Aber wi hebbt keen Papieren op Brammer.

Mayer: Ward in dütt Hotel sachs ook nich nödig sien. - Na, nu kunn aber ook bald mal een kamen.

Huhn: Ick kiek mal nah. *Öffnet Tür, hinter der Gisela abgegangen ist:* Hallo! Is dar een?

11. Auftritt

Mayer, Huhn, Gisela, Frosch

Gisela auf: Schönen goden Dag! Wat kann ick för Se don?

Mayer: Wi söökt een Zimmer.

Gisela: Is nich wahr. - För een Nacht?

Mayer: Ward wull för länger sien.

Gisela: Ach? - Ick schick Se forts den Portier. *Wieder ab.*

Huhn: 'N beten sludderig löppt dat hier, nich?

Mayer: Kann uns doch blots recht sien. Een Hoteldetektiv hebbt de hier bestimmt nich.

Huhn: Rieke Damens hebbt de hier aber bestimmt ook nich!
Gisela und Frosch auf.

Frosch *will gleich hinter die Bar:* Die Herrschaften wünschen? Einen Drink?

Gisela *Zzrrt ihn zurück:* De Herrschaften wüllt een Zimmer!

Frosch: Een Zimmer? Geiht forts los, Moment! *Jackenwechsel:* Een Zimmer also för de Herrschaften?

Huhn: Twee Zimmer!

Frosch: Twee Zimmer? Ehrlich?

Mayer: Ja, twee Zimmer. Oder seht wi so ut, as weern wi verheirat?

Frosch: Man mutt ja nich glieks verheirat sien. Dat giffet ook Lüüd, de ... Aber lat wi dat.

Mayer: Ja, lat wi dat. För mi een Doppelzimmer.

Huhn: Un för mi een endelt.

Frosch: Ja, nu verstah ick! - Fließend Wasser?

Mayer: Klar doch!

Frosch: Ook dörch de Deek?

Mayer: Versah ick nich!

Gisela: Mann, Frosch! Nu man blots nich so Umständlich! Se vergrut uns de Herrschaften ja noch!

Huhn: Keen Bang! Op dütt Flach sünd wi 'n ganzen Barg went.

Frosch: Also: Ein Doppelzimmer für den Herrn und ein Einzelzimmer für die Dame! 114 un 117, liegt sick genau gegenüber. - De Anmellung, bitte!

Gisela: Dörf ick Ehr Gepäck all ropbringen?

Huhn: Aber gern doch. De lütte Kuffer un de Tasch dar hört mi to. Den Rest op sien Stuu.

Gisela: Is nich wahr!?! *Ab.*

Frosch: Un ... wo lang wüllt Se hier blieben?

Mayer: Kümmt op de Geschäfte an. Hier, de Anmellung.

Frosch: Danke! Ick dörf Se een angenehme Tiet in uns Hotel wünschen.

Mayer: Dat liggt ja wull an Se, wat dat hier angenehm ward oder nich.

Frosch: An mi schall dat nu würrklich nich liggen. - Lütten Sluck as Begröten?

Huhn: Schullen wi dat aflehnen?

Frosch: Wenn ick denn bitten dörf. - *Zur Bar, Jackentausch:* Wo weer't denn mit een „Black sun“?

Huhn: Hört sick goot an.

Frosch: Un smeckt noch beter! *Mixt.*

12. Auftritt

Frosch, Mayer, Huhn, Guido, Rosi

Guido und Rosi auf.

Frosch: Ach, de Mayers! Drinkt Se ook wat mit uns?

Guido: Kunn nich schaden, kunn mien Fru würrklich nich schaden!

Frosch: Is een echten Muntermaker!

Guido: 'N Scharfmaker weer mi meist noch lever, ha, ha.

Rosi: Aber Gu-ido!

Frosch *verteilt Getränke:* Leve Gäst! Een lütten Drink op Kosten vun't Hotel. - Prost!

Alle: Prost!

Guido *trinkt auf Ex:* Een Düvelstüüg is dat! Smeckt ja ekelhaft goot! *Zu Rosi:* Gau op uns Stuuuv!

Rosi: Aber Gu-ido! Ick heff doch noch wat in't Glas!

Guido: Dat nehmt wi mit. Nu man los! *Beide ab.*

Mayer: Frisch verheirat, wat?

Frosch: Gar nich verheirat, wenn Se mi fragt.

Mayer: Geiht uns ja ook nix an.

Huhn: Richtig! - Ick gah nu nah baben. Veelen Dank för den Drink, Herr ...?

Frosch: Frosch is mien Naam.

Mayer: Ja, veelen Dank, Herr Frosch. Ick will denn ook mal utpacken. *Beide ab.*

13. Auftritt

Frosch, Gisela

Gisela auf.

Gisela: Na, wo lang bleibt de beiden?

Frosch: As sien Geschäften dat tolaat.

Gisela: Wat sünd denn dat för Geschäften?

Frosch: Wat weet ick?

Gisela: Wat hett he denn in de Anmellung rinschreiben?

Frosch *nach Lesen der Anmeldung erstaunt:* Dat is doch nich wahr!
Weetst du, wer dat is, Gisela?

Gisela: Se ward mi dat wiß glieks verraden.

Frosch: Dat is de Slachtermeister Brammer! De, den sien Fru all mit dat Biel söcht!

Gisela: Is nich wahr. - Na, dat ward ja lustig!

14. Auftritt

Frosch, Gisela, Elvira, Egon

Elvira und Egon auf.

Elvira: Ick warr dat rutkriegen! Ji kennt Elvira Brammer nich!

Egon: Mama! Mama! Laat dat nah! - Wi kennt di doch all!

Elvira: Holt Muul, du Dööskopp!

Egon: Mama, hör op! Du makst di unglücklich!

Elvira *mit Beil auf Frosch los:* He mutt hier sien!

Frosch: Wer, bitte, schall hier sien?

Gisela: Hier is keeneen!

Elvira: Blots hier un narms anners! Ick heff extra nochmal de Beckersche anropen. Jüst vör dütt Hotel, *Wieder auf Frosch los:* vör Ehr Hotel, hett se de beiden sehn. Forts seggt Se mi, wo dat Lotterbett steiht, wo de Kirl sick in rümdrifft!

Gisela *stellt sich vor Frosch:* Nu mal ganz sutje, gnädige Fru!

Elvira: Ick kenn keen Gnad!

Egon: Dat is ja to'n Verrücktwarren! Nu nimm doch mal dien Verstand tohoop! *Entwindet ihr das Beil:* So, ick nehm dat nu mal in de Hand. *Zu Frosch:* Wi söökt mien Vadder, Slachtermeister Brammer, eventuell ook tosamen mit een junge Dam.

Elvira: Eventuell?? Eventuell!! Wenn ick dien Gefasel all hör! Dar baben liggt de Kirl eenerwegensin't Bett rüm, un he söcht em eventuell!!

Egon: Modder, nu hol endlich mal dien Sabbel! Annern warr ick noch to'n Mörder! *Zu Frosch:* Also, wahnt düsse Herr Brammer in Ehr Hotel?

Gisela: Bi uns, bi uns wahnt ganz wiß keen Herr Brammer!

Egon: Na also, denn is doch allens in Botter!

Elvira: Karl-Egon, du geistige Tranfunzel! Nix is in Botter! - Oh, wat düsse Minsch mi nach 25 Jahr Ehe andeit!

15. Auftritt

Frosch, Gisela, Elvira, Egon, Guido

Guido *ist zwei Schritte herausgekommen, erkennt dann seine Frau, versteckt sich hinter der Bar, Frosch und Gisela haben ihn beobachtet.*

Frosch: Mister Mayer, wat maken Se denn dar?

Egon: Kam nu, Modder. Laat uns endlich gahn.

Elvira *halbwegs ruhig:* Ja, lat uns man gahn. *Bis zur Tür, dort energisch:* Aber ick kam wedder! *Ab.*

Egon: Deit mit leed, aber ick weet ook nich, wo ick se bändigen schall. *Ab.*

Gisela *zerrt jetzt Guido hinter der Bar hervor:* Wat nu, Mister Mayer, hebbt wi dat nich goot?

Guido: Nee, mi is wahrhaftig 'n beten öbel worrn.

Frosch: Na, noch een „Black sun“?

Guido: Kunn nich schaden. Aber düttmal natürlich op mien Kosten. - Wat wull düsse Dam denn hier?

Frosch: Ach, blots lewersucht, ümmer datsülbe! Düttmal de beduernswerte Ehefru. Weer ja meist gar nich de Reed wert!

Gisela: Is nich wahr! - De Dam söcht ehren Mann un sien Bett-hupferl utgerekent bi uns. Dat is een Slachtermeister Brammer!

Guido: Ja, ick weet.

Frosch: Se weet, dat düsse Furie den Brammer söcht?

Guido: Ick, ick heff mi dat dacht. - De wahnt doch aber nich hier bi Se, oder?

Gisela: Wat Se dat nu glöwt oder nich: Jawoll, de wahnt tats-

wahrraftig hier!

Frosch: Aber wi hebbt natürlich nix verraden.

Guido *nervös:* Se weet, dat Brammer hier wahnt? Sünd Se Hellseher oder Spökenkieker?

Frosch: Aber nich doch, Mister Mayer. Wi sünd ook blots ganz normale Minschen. Aber dat ruttokriegen weer ja nu würrklich keen Kunststück.

Gisela: Wat quält Se sick darüm, Mister Mayer. Se hebbt doch nix mit dütt Fruunsminsch to doon!

Guido *mehr für sich:* Ick wünsch mi, dat Se recht harrn.

Guido, Frosch und Gisela halten sich nun so an der Bar auf, dass Rosi unmerkelt auftreten kann. Sie hat ihr Gepäck dabei und spricht ins Leere.

Rosi: Na denn tschüß, du „erholsamet Wuchenenn“.

Vorhang